

PLATZGEN

Fritz Schütz aus Wasen ist Schweizermeister

Schweizermeisterschaft in Hettiswil

Der 58-jährige Fritz Schütz aus Wasen ist neuer Schweizermeister im Platzgen. Ausserdem holte Daniel Jutzi, Teamkollege und Vereinspräsident des Platzgerclubs Hornbach Wasen, die Bronzemedaille.

Von Stefan Leuenberger

Der Platzgerclub Hornbach Wasen erlebt eine traumhafte Saison. Die Sportler mit dem sternförmigen Handgeschoss aus Eisen konnten in allen Wettkämpfen ganz vorne mitmischen. Einer der schönsten Erfolge war der Gewinn des Frühlingfestes in Biberist. Nun kam aber der schönste Triumph Ende August hinzu.

Möglichst nahe an den Schwirren

Neben dem Schulhaus in Hettiswil organisierte der Platzgerclub Hängelen die Schweizermeisterschaft. In vielen Qualifikationswettkämpfen konnten sich die 16 besten Platzger des Landes für den Kampf um die SM-Medaillen qualifizieren. Und vom Platzgerclub Hornbach Wasen schaffte es gleich ein Duo unter diese Top-16. Sogar als Qualisieger stieg Daniel Jutzi, Präsident der Hornbach-Platzger, in den finalen Wettkampf. Das Programm besteht aus zehn Würfen aus 17 Metern Distanz. Ziel ist es, mit der ahornblattfö-

migen Platzge, die ein Gewicht zwischen ein und drei Kilogramm aufweist, einen mit Lehm gefüllten Stahlring mit einem Durchmesser von 1,40 m zu treffen. Und zwar möglichst zentral, denn dort steckt ein Stock (Schwirren), der als Wurfziel dient. Wird der Schwirren getroffen, gibt es pro Wurf die Maximalpunktzahl von 100 Punkten. Pro Zentimeter Abstand gibt es einen Punkt Abzug.

Fritz Schütz wie 2016

Daniel Jutzi traf am SM-Final mit drei Versuchen den Stock. Der zweite und dritte Versuch mit je 79 Punkten gelangen dem Qualisieger aber nicht optimal. Folglich sollte das Total von 917 Punkten nicht zum Gewinn von Gold ausreichen. Jutzi holte aber SM-Bronze. Und er freute sich mit dem Goldgewinner. Dieser gehört nämlich ebenfalls dem Platzgerclub Hornbach Wasen an. Als Quali-Zwölfter gelang Fritz Schütz ein grandioser Wettkampf. Der am 16. August 1961 geborene Platzger, der auch das Hornussen gerne ausübt, schaffte gleich mit vier Versuchen das



Aus 17 Metern Distanz versuchen die Platzger von Hornbach Wasen an der SM in Hettiswil, möglichst nahe an den Schwirren im Lehmring zu werfen.

Bilder: Barbara Pfister

Maximum. Nur gerade der fünfte Versuch gelang dem Platzger aus Neuhaus in Wasen mit 23 Zentimetern Distanz zum Ziel nicht optimal. Weil der Rest aber passte, holte sich Schütz mit 929 Punkten den Schweizermeistertitel. Und wiederholte damit den Triumph von 2016, als er in Steffisburg ebenfalls am besten zielte.

Am gleichen Wochenende wurde in Hettiswil auch das Verbandsfest ausgetragen. Daniel Jutzi glänzte im 339-köpfigen Feld und wurde Vize-Verbandsieger. In der Sektionswertung holte sich Hornbach Wasen in der höchsten Kategorie die Bronzemedaille.

Auszug aus der Rangliste: SM (16 Klassierte):
1. Fritz Schütz, Hornbach Wasen, 929 Punkte; 2. Stefan Morgenege, Bolligen, 924; 3. Daniel Jutzi, Hornbach Wasen, 917; 4. Jakob Wälti, Schüpfen, 914; 5. Beat Liechti, Schächli Platzger, 898.



Schweizermeister Fritz Schütz (links) und Bronzegewinner Daniel Jutzi vom Platzgerclub Hornbach Wasen.

SPORTTALK

Drei Sport-Generationen

Sportforum Panathlon-Club Solothurn

Vor über 100 Gästen und Mitgliedern aus 30 Sportarten und dem Beisein des Deutschen Fernsehens ARD war das traditionsreiche Sportforum des Panathlon-Clubs Solothurn im alten Spital in der Ambasadoren-Stadt ein Renner. OK-Präsident Bruno Huber und der Moderator Peter Wüthrich konnten dabei mit der Ski-Doppel-Olympiasiegerin von Sapporo, Marie-Therese Nadig, dem Eishockey-Nationaltrainer Patrick Fischer und dem regionalen Leichtathletik-Shootingstar Géraldine Ruckstuhl drei Generationen zur rund 90 Minuten dauernden Talkshow begrüssen.

Von Manfred Dysli

In der Schweiz gibt es insgesamt 31 Sektionen des Panathlon-Clubs. Die Vereinigung ist dabei weltweit verbunden. Der Panathlon-Club Solothurn wurde am 2. Juli 1979 gegründet. Die Mitglieder sind Persönlichkeiten, die sich im Sport besonders engagiert haben. Sei es als Athlet, Trainer, Schiedsrichter, Mediziner oder Sportfunktionär. Die Förderung einer gesunden sportlichen Entwicklung der Jugend, deren sportliche Erziehung, Fairness, aber auch der Kampf gegen Doping sollen dabei im Vordergrund stehen. Unter den vielen prominenten Zuhörern war auch der bekannte Sportarzt

Dr. Bernhard Segesser aus Witterswil SO, der 1985 durch die Knieoperation von Pirmin Zurbriggen, der 17 Tage später in Bormio Abfahrts-Weltmeister wurde, für internationale Schlagzeilen gesorgt hatte. Zu Beginn der sehr informativen Veranstaltung sprach Segesser über die Olympischen Winterspiele von 1976 in Innsbruck, wo er die Doppel-Olympiasiegerin von Sapporo, «Maite» Nadig, nach einer Verletzung für die Abfahrt nicht fit machen konnte. «Aber vier Jahre später gewann Nadig dann in Lake Placid noch einmal Olympia-Bronze in der Abfahrt», wie Dr. Segesser betonte. Zur Überraschung vieler war sogar das Deutsche Fernsehen ARD im Saal vertreten, das einen Film über Bernhard Segesser drehte.

In der Talkshow konnte man von Marie-Therese Nadig viel spannendes aus ihrem Leben vernehmen. So auch über ihre einstige grosse Rivalin, die Österreicherin Anne-Marie Moser-Pröll. «Inzwischen sind wir gute Kolleginnen geworden. Wir sind halt auch älter geworden», betonte die in den Flumserbergen aufgewachsene frühere Spitzensportlerin und Trainerin, für die das Skifahren ihre grosse Passion war und immer noch ist. So erzählte sie auch, dass es in ihrer Schulzeit keinen Bus gegeben hat. «Ich lief als Sekundarschülerin immer neun Kilometer weit nach Flums hinunter und wieder zurück.»

Vom Olympiasieg träumen

Auch Eishockey-Natitrainer Patrick Fischer gab viel über sein Umfeld preis. So auch, dass er sich mehrmals an der Luzerner Fasnacht als «Indianer» verkleidet hatte. «In meiner Jugendzeit schaute ich als Indianer-Fan

jeden Winnetou-Film.» Auf die Frage des Moderators Peter Wüthrich über seine Wünsche sagte Fischer. «Mein Traum ist es, 2020 bei der Heim-WM den Titel mit der Schweiz zu gewinnen und ein Jahr später in Peking Olympiasieger zu werden.» Auch der Shootingstar in der Schweizer Leichtathletik, Géraldine Ruckstuhl aus Altbüron, kam bei den interessierten Zuhörern sehr gut an. Die 21-Jährige erzählte viel von ihrer Jugendzeit und auch von ihren Zielen auf dem Weg zur Siebenkampf-Weltspitze in der Elitekategorie der Frauen. «Sehr wichtig für mich ist, dass mir meine Leidenschaft viel Spass macht. Vorerst war ich in den Ranglisten hinten zu finden. Dies auch, weil ich es in jungen Jahren mit dem Training nicht übertrieben habe. Die Trainingsintensivierung erfolgte zum richtigen Zeitpunkt. Auch die Spitzensport-RS in Magglingen war für mich ein wichtiger Punkt zum Erfolg», erklärte «Géri».

Auf die Zukunft angesprochen, meinte Géraldine Ruckstuhl: «Mein Ziel ist anfangs Oktober die Weltmeisterschaft in Doha im Siebenkampf. Nachher folgt noch die Militär CISM WM in China im Speerwerfen. Und 2020 möchte ich an den Olympischen Spielen in Tokio im Siebenkampf einen erfolgreichen Wettkampf zeigen.»

Star-Trainer begeistert von «Géri»

Angesprochen wurde in Solothurn das einwöchige Trainingslager mit dem englischen Star-Trainer Toni Minichiello, den Ruckstuhls Cheftrainer Terry Mc Hugh bezog. Der Italo-Engländer Minichiello hatte seiner Zeit die dreifache englische Siebenkampf-Weltmeisterin und -Olympiasiegerin von 2012, Jessica Ennis, als 13-jährige Schülerin entdeckt und gefördert. Minichiello war von der jungen 21-jährigen Luzerner Hinterländerin beeindruckt, die schon vor zwei Jahren als Juniorin Elfte an der Elite-WM in London in der Elitekategorie der Frauen geworden war und inzwischen den Schweizerrekord im Siebenkampf auf 6391 Punkte verbessert hat. Toni Minichiello traut Ruckstuhl sogar 6660 Punkte zu, wenn sie noch schneller wird. Diese Punktzahl ist in der vergangenen Zeit öfters für eine Medaille an grossen Meisterschaften der Elitefrauen gut gewesen ...



Patrick Fischer, Marie-Therese Nadig und Géraldine Ruckstuhl (von links). Bild: Christian Stähli

REITSPORT

Märchenhafter Pferdesport

ZKV-Gymkhanas und Patrouillenritt des RV Alchenstorf in Wynigen

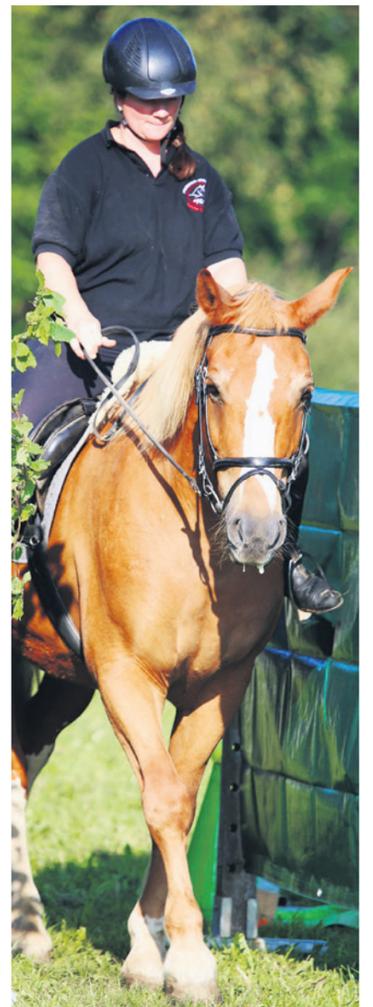
Ende August sammelten die Gymkhana-Mitmachenden auf dem letzten Qualifikationsplatz diese Saison noch wertvolle Punkte für den ZKV-Gymkhana-Final in Bern. Der Sonntag, 1. September, stand ganz im Zeichen des bereits 31. Geländerittes, welcher wiederum in die schöne Umgebung des bernischen Alchensdorf führte.

Von Karin Rohrer

In fünf Kategorien aufgeteilt konnten die mehr als 80 Teilnehmer den Parcours zum Thema «Märchen» erkunden. Sei dies beim Mützen aufsetzen bei den sieben Zwergen oder beim Aufeinanderstapeln der Bremer Stadtmusikanten, wo eine überaus ruhige Reiterhand gefragt war. Cornelia Stettler richtete den Parcours, welcher durch ihre Tochter Anastasia Stettler mit viel Liebe zum Detail entworfen und gebaut worden war. So war schon bei der Parcoursbesichtigung klar, dass ein ruhig an einem Posten stehendes Pferd den Jackpot sein würde, um möglichst alle der maximal möglichen 100 Punkte zu ergattern. Und dennoch war auch Stangentraben gefragt – sowie ein dreiteiliges Engnis mit Blache am Boden oder ein Sprung über den märchenhaften «Burggraben». Die Parcourszeit war grosszügig berechnet und die meisten Teilnehmenden konnten alle neun Hindernisse in der vorgegebenen Zeit absolvieren. Den rund dreieinhalbstündigen Patrouillenritt, ebenfalls mit dem Motto «Märchen» nahmen knapp 90 Zweierpatrouillen in Angriff und die zahlreichen Galoppmöglichkeiten unterwegs wurden rege benutzt. Auf Sicherheit wird grossen Wert gelegt und so ist das Tragen eines Reithelms obligatorisch, was auch kontrolliert wurde. «Und auch hinsichtlich der Sattlung und Zäumung gibt es Auflagen für die Mitmachenden, da zum Beispiel keine Halsringe oder Knotenhalter gestattet sind», erklärte OK-Präsidentin Monika Scherrer, welche

sich über die Teilnahme vieler bewährter Teams freute, die dem Traditionsanlass seit Jahren die Treue halten.

Auszug aus der Rangliste: ZKV Pferd I (8 Klassierte): 1. Lena Ryf, Thunstetten; 5. Judith Flückiger, Auswil. – **ZKV Pferd II (37):** 1. Carole Janzi, Schliern; 5. Esther Aebi, Sumiswald; 10. Susanne Beyeler, Goldbach; 11. Christine Egger-Beyeler, Ramsei; 13. Meret Bühler, Lotzwil; 31. Irene Schüpbach, Eriswil. – **Führzügel (8):** 1. Saskia Krummen, Mühleberg; 2. Marvin Segessenmann, Büren; 3. Nicole Schüpbach, Eriswil. – **ZKV Pony I (12):** 1. Romina Riesen, Ranflüh; 2. Joelle Suter, Aarwangen. – **ZKV Pony II (16):** 1. Franziska Schüpbach, Aetingen; 2. Esther Aebi, Sumiswald; 3. Claudia Sigel, Schalunen.



Irene Schüpbach aus Eriswil mit Freibergwallach «Calant» in der Kategorie «Pferd, Stufe II» des ZKV-Gymkhanas. Bild: K. Rohrer